

Verein Partnerschaft Banská Štiavnica

Ahoj Štiavnica (23) 2010.01.10

Nachrichten aus Banská Štiavnica – Januar 2010

1989 - 2009



Des 20. Jahrestages der Wende, der sanften (oder auch samtene) Revolution wurde am 17. November auch in Banská Štiavnica gedacht. Die Gedenkveranstaltung zu den Geschehnissen von 1989 (Bild) fand unter dem Titel „Novemberwende“ statt. Dazu gehörte das Konzert „Novemberbeben“, eine Modeschau mit Kleidern, wie man sie 1989 trug, eine Gedenkveranstaltung auf dem Dreifaltigkeitsplatz und eine Fotoausstellung mit Bildern von

1989. In verschiedenen Schaufenstern wurde ebenfalls an 1989 erinnert. So gestaltete etwa eine Metzgerei ihr Schaufenster „sozialistisch“. Über einer kleinen Beige von Schweinefleischkonserven prangten Vorwende-Slogans, die vom Fortschritt des Sozialismus kündeten. In der Zwischenzeit ist eine Generation herangewachsen, welche die Zeit des Sozialismus nicht mehr bewusst erlebt hat.

Grosszügiges Geschenk der Hünenberger ProCart AG an Banská Štiavnica

Die Hünenberger Papier- und Kartonhandelsfirma ProCart AG machte der Stadt Banská Štiavnica ein grosszügiges Naturalgeschenk. Anfang Dezember trafen fast 6,5 Tonnen verschiedener Papier- und Kartonsorten in Banská Štiavnica ein: A4-Papier für die Verwaltung, farbiges Papier und Kartons zu Bastelzwecken für Schulen und Kindergärten. Die ProCart übernahm dabei auch einen Teil der Transportkosten. An den Transportkosten beteiligten sich auch der Verein Partnerschaft Banská Štiavnica sowie die Stadt Banská Štiavnica selbst. Interessant ist, wie das Geschenk zustande kam. Die Idee entstand bei einem Gespräch des Firmeninhabers Max Baumann mit dem Schweizer Botschafter in der Slowakei, einem persönlichen Bekannten von Max Baumann.

Banská Štiavnica ist jetzt auch Skiort

Am 22. Dezember 2009 ging das Štiavnicer Skigebiet „Salamander Resort“ endlich in Betrieb. Der Pistenbericht meldete 40 cm Schnee und bezeichnete die Verhältnisse als „veľmi dobré“, als sehr gut. Am 8. Januar 2010 lagen 55 cm Schnee - Piste sehr gut. Die Betriebsaufnahme war schon seit einigen Jahren immer wieder in Aussicht gestellt und immer wieder verschoben worden. Die Talstation des Vierersessellifts mit einer Beförderungskapazität von 2'400 Personen pro Stunde befindet sich in dem Banská Štiavnica benachbarten Hodrušatal auf 579 m.ü.M., die Bergstation unter dem Tanád oberhalb von Banská Štiavnica auf 850 m.ü.M.. Die als mittelschwer bezeichnete Piste mit Nordwest-Exposition weist eine Länge von 1'450 Metern auf. Direkt bei der Talstation stehen 200 Gratisparkplätze zur Verfügung, bei der Bergstation – allerdings in 500 Metern Entfernung - noch einmal 300. Das Skigebiet soll aus Banská Štiavnica mit einem Skibus erschlossen werden. Die Piste kann künstlich beschneit werden. Verpflegungsmöglichkeiten gibt es an der Talstation. Dort sollen auch Ski- und Snowboardausrüstungen gemietet werden können. Zur Verfügung stehen ein Skiservice und die Dienste von Skilehrern. Eine Skischule für Kinder, ein Schlepplift für Kinder und ein Babysitterdienst sollen ebenfalls angeboten werden. Die Tageskarte für Erwachsene kostete über Weihnachten / Neujahr 18 €, in der regulären Saison ab 7. Januar 2010 14.90 €. Im Internet stellt sich das Skigebiet unter www.salamandra.sk vor. Die Eigentümer hoffen vor allem auf Besucher aus dem Westen der Slowakei, dem Grossraum Bratislava und aus dem relativ nahen Budapest.

Banská Štiavnica erhält eine Restaurantbrauerei

An zentraler Lage in der Altstadt eröffnet voraussichtlich im April 2010 ein neues attraktives Lokal seine Tore. Im neu renovierten so genannten Grünen Haus an der Novozámocká ulica gegenüber der Synagoge wird Bier gebraut und ausgeschenkt. Jährlich sollen insgesamt 2'500 Hektoliter von fünf verschiedenen Biersorten gebraut werden. Die Braukessel sind ins Restaurant integriert, und Interessierte können sich den Brauvorgang vom Braumeister erklären lassen. Dass dieses Projekt überhaupt möglich wurde, ist norwegischen Geldern zu verdanken. Ebenso wie die Schweiz leistet das EU-Nichtmitgliedsland Norwegen so genannte EU-Erweiterungsbeiträge an die neueren EU-Länder in Ostmitteleuropa.

Ehrung für Banská Štiavnica

Das slowakische Kulturministerium zeichnet alljährlich Städte und Institutionen für die Pflege von Kulturdenkmälern aus. 2009 wurde zudem erstmals ein Preis für die Erneuerung eines historischen Ensembles vergeben. Diesen Preis, den mit 8'300 Euro verbundenen „Phönix“, bekam Banská Štiavnica für die Erneuerung des öffentlichen Raums.

World Heritage – A Youthful Vision

Als Banská Štiavnica 1993 in die Liste des Weltkulturgüterbes aufgenommen wurde, lancierte die Stadt die Idee eines Zeichnungswettbewerbs für Kinder, der 1995 zum ersten Mal stattfand. Der Wettbewerb „UNESCO-Welterbe mit Kinderaugen“ fand 2009 damit bereits zum 15. Mal statt. Wettbewerbsaufgabe ist es, ein Bild im Postkartenformat 14 x 10 cm zu gestalten. Erlaubt sind alle Arten künstlerischer Technik – Zeichnung, Malerei, Aquarell, Holzschnitt, Collage, Intarsienarbeit, Fotografie usw. Bildgegenstand kann vielerlei sein: Das Welterbe als Ganzes oder im Ausschnitt, ein historisches Ereignis, ein bestimmter Gegenstand, eine Szene aus dem Leben, die Zukunft der Stadt usw. Ausgeschrieben wird der Wettbewerb für drei Alterskategorien: Bis 9 Jahre, 10 – 12 sowie 13 – 15 Jahre. Seit Beginn des Wettbewerbs wurden rund 30'000 Bilder aus 80 Welterbe-Orten eingesandt. In Banská Štiavnica findet alljährlich eine Ausstellung dieser Arbeiten statt, die dann teilweise auch an andern Orten zu sehen ist. - Zum 15-jährigen Jubiläum des Wettbewerbs ist nun unter dem Titel „World Heritage – A Youthful Vision“ ein kleiner Sammelband mit den Arbeiten von Kindern aus 66 Weltkulturstädten und –stätten erschienen.

Zusammenarbeit mit Sopron

Im Oktober 2010 wurde der Partnerschaftsvertrag zwischen Banská Štiavnica und der ungarischen Stadt Sopron unterzeichnet. Bereits zuvor waren der Stadt für ein Projekt der grenzüberschreitenden ungarisch-slowakischen Zusammenarbeit 100'000 € zugesprochen worden. Damit waren unter anderem die „Soproner Tage“ finanziert worden, die während der Salamandertage 2009 stattfanden. Für 2010 sind eine Präsentation von Banská Štiavnica in Sopron sowie der wechselseitige Besuch von jungen Talenten der Kunstgrundschule, von Mittelschülern und von Fotografen geplant.

Wird Banská Štiavnica wieder Universitätsstadt?

Vor wenigen Jahren wurden die letzten universitären Institutionen aus Banská Štiavnica abgezogen. Damit ging eine über 240-jährige akademische Tradition (vorläufig) zu Ende, an deren Anfang die Gründung der Bergbauakademie im Jahr 1762 durch Kaiserin Maria Theresia stand. Die Hoffnung, in Banská Štiavnica wieder einen Zweig einer akademischen Ausbildung anbieten zu können, wurde aber nie aufgegeben und wurde namentlich durch die Kabinettsitzung der slowakischen Regierung, die im September 2008 in Banská Štiavnica selbst stattfand, neu belebt. Die slowakische Regierung befasste sich damals mit dem „Fall Banská Štiavnica“ und beschloss Massnahmen zur Belebung der Region, worunter auch die Wiederansiedlung einer Ausbildung auf akademischem Niveau gehörte. Ein gewisses Interesse am Studienort Banská Štiavnica zeigen die Universität Matej Bel aus Banská Bystrica (Tourismus), die Universität Trenčín (Öffentliche Verwaltung) und die Slowakische Technische Universität Bratislava (Architektur).

Knapper Sieger bei den Wahlen ins Landesparlament Banská Bystrica

Bei den Parlamentswahlen ins Landesparlament Banská Bystrica von Mitte November siegte im Kreis Banská Štiavnica, der nur einen Abgeordneten stellen kann, der Kandidat des Smer (SP), Marián Zimmermann aus Banská Štiavnica hauchdünn mit 760 Stimmen. Eine Stimme weniger entfiel auf den Zweitplatzierten, den ehemaligen Abgeordneten Ondrej Binder (Svätý Anton), der sich nach einem zuvor erfolgten vorzeitigen Rücktritt wiederum zur Wahl stellte und von einer Reihe Parteien unterstützt wurde. Der Smer (SP) stellt 20 der 48 Abgeordneten und auch den Landesvorsitzenden. 23 Sitze verteilen sich auf weitere sechs Parteien, fünf Abgeordnete bezeichnen sich als unabhängig. Die Stimmbeteiligung betrug lediglich 24,7 %, bei den Nachwahlen von Ende November, als es in einer Stichwahl um den Landesvorsitzenden ging, sogar nur noch 17,1 %.

Strassennamen erzählen Geschichte

Strassennamen können viel über eine Gesellschaft aussagen. Die Nomenklatur der Strassen und Plätze ist in Banská Štiavnica völlig anders als in Hünenberg. Nicht einmal die Hälfte der über 150 Strassen in Banská Štiavnica tragen topografische, geografische und Lagebezeichnungen (Schulstrasse, Friedhofstrasse, Untere Strasse, die Ilija-Strasse, die zum Nachbardorf dieses Namens führt, Unter dem Kalvarienberg etc.). In Hünenberg dominiert dieser Typus nahezu absolut.

Gut ein Drittel der Štiavnicer Strassen tragen Namen von Persönlichkeiten. Die meisten davon sind mit Banská Štiavnica verbunden. Einige wenige tragen Namen nationaler Grössen ohne besonderen Bezug zu Banská Štiavnica. Internationale Bekanntheiten findet man mit dem grossen Pädagogen des 16. Jahrhunderts, Johann Amos Comenius (Komenský), dem tschechoslowakischen Staatspräsidenten des Prager Frühlings Ludvík Svoboda und dem sowjetischen Kosmonauten Juri Gagarin, dem ersten Weltraumfahrer. Dass keine Strasse nach dem ungarischen Nationaldichter und Freiheitskämpfer Sandor Petőfi benannt ist (der übrigens einer slowakischen Familie entstammte), obwohl dieser auch in Banská Štiavnica studierte, ist wohl mit der manchmal schmerzlichen ungarisch-slowakischen Beziehung erklärbar.

Ein wichtiges Segment bilden Strassenbezeichnungen mit historischen Daten oder mit Verweis auf bedeutende Ereignisse: Strasse des 1. Mai selbstverständlich, des 8. Mai („Tag des Sieges über den Faschismus“ = Ende des 2. Weltkrieges), des 29. August (Jahrestag des slowakischen Nationalaufstandes), Strasse des Trassees der Jugend, Strasse des slowakischen Nationalaufstandes, Platz der gefallenen Helden, Partisanenstrasse, Strasse der Verteidiger des Friedens, Friedensstrasse, Brüderlichkeitsstrasse. Die Prägung durch die Zeit des 2. Weltkrieges, und auch die Prägung der nachfolgenden, bis 1989 dauernden Zeit des Sozialismus, ist spürbar. Einige Strassen und Plätze wurden umbenannt: Den Leninplatz und die Wolgograder Strasse gibt es nicht mehr, der Freiheitsplatz aus der Zeit des Sozialismus heisst jetzt wieder wie früher Dreifaltigkeitsplatz, und die frühere Partisanenstrasse, die Hauptstrasse im Zentrum, heisst heute A. Kmeť-Strasse. Eine Partisanenstrasse gibt es noch als Landsträsschen im entlegensten Teil des Gemeindegebietes. Andere historische Strassenbezeichnungen aus früheren Zeiten wie Henkergasse (Katová) überleben hingegen offenbar alle Zeiten.

Auffallend schliesslich noch eine Gruppe von Strassennamen mit Berufsbezeichnungen, die ebenfalls aus sozialistischer Zeit stammen dürften: Selbstverständlich gibt es eine Bergarbeiterstrasse, daneben aber auch eine Arbeiter-, Bauern-, Handwerker-, Lehrer-, Eisenbahner-, Energiefachmannstrasse und anderes.

Kurznachrichten

- Im Herbst erschien unter dem Titel „Putovanie Banskoštiavnickou Kalváriou“ (Pilgerreise durch den Kalvarienberg von Banská Štiavnica) ein kleiner kunstgeschichtlicher Führer für den Kalvarienberg. Anfang 2010 sollen Ausgaben in Deutsch, Englisch und Ungarisch folgen.
- Im Sommer wurde in Banská Štiavnica ein Lions Club gegründet. Treffpunkt ist die obere Pension Cosmopolitan. Die Lions Clubs der Slowakei haben insgesamt 369 Mitglieder.
- Das Land Banská Bystrica, zu dem auch Banská Štiavnica gehört, weist die höchste Arbeitslosigkeit der acht Länder der Slowakei auf.